

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Erscheint: Dienstags, Donnerstags
und Samstags.

Abonnementspreis: Vierteljährl. 90 Pf.
inkl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 M. erfl. Bestellgeld.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naf in Erbenheim,
Frankfurterstraße Nr. 12a.

Inserten-Aufnahme auch bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Anzeigen

kosten die kleinspaltige Petitzeile (der deren
Raum 10 Pfennig.

Reklamen die Zeile 20 Pfennig.

Nr. 12.

Donnerstag, den 29. Januar 1914.

7. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Samstag, den 31. Januar 1914, vor-
mittags 10¹/₂ Uhr, kommt im hiesigen Ge-
meindewald, Distrikt „Wellborn“, nachstehen-
des Gehölz zur Versteigerung:

496 Nm. Buchen Scheit,
64 " " Knüppel,
4260 Buchene Wellen.

Erbenheim, 26. Jan. 1914.

Der Bürgermeister: Merten.

Bekanntmachung.

Nach § 32, 1 W. O. können Militär-
pflichtige in Berücksichtigung bürgerlicher Ver-
hältnisse auf Ansuchen (Reklamationen) vom
aktiven Militärdienst zurückgestellt werden.

Ich bringe zur öffentlichen Kenntnis, daß
sämtliche Reklamationsanträge spätestens 3
Wochen vor der aufang März ds. Js. be-
ginnenden Musterung bei mir gestellt sein
müssen. Nach der Musterung eingehende
Reklamationsanträge müssen als verspätet
angewiesen werden.

Erbenheim, 6. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis des hier vorhandenen
abgabepflichtigen Pferde-, Esel-, Maultier-,
Maulesel- und Rindviehbestandes, für welches
die Abgaben zur Bestreitung für den Ent-
schädigungsfond erhoben werden, liegt in der
Zeit vom 1. bis 14. Febr. d. J. auf hiesiger
Bürgermeisterei zur Kenntnisnahme der Be-
teiligten mit dem Bemerken offen, daß inner-
halb der angegebenen Frist Anträge auf Be-
richtigung des Verzeichnisses bei dem Gemeinde-
vorstand angebracht werden können.

Den Viehbestands-Verzeichnissen selbst sind
diesmal die Ergebnisse der allgemeinen Vieh-
zählung vom 1. Dezember 1913 zu Grunde
gelegt.

Erbenheim, 19. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Viehseuchepolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17, 78 und zum Schutze gegen
die Maul- und Klauenseuche der §§ 18 folg. des Vieh-
seuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt
Seite 519) wird mit Ermächtigung des Herrn
Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten
für den Regierungsbezirk Wiesbaden folgendes be-
stimmt:

§ 1. Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen und
Schweine), das aus den Provinzen Ost- und West-
preußen in den hiesigen Regierungsbezirk eingeführt
wird, ist, wenn es mit der Eisenbahn, oder zu Schiff
eingeführt wird, bei der Entladung, wenn es auf dem

Landwege eingeführt wird, im ersten Grenzorte des
hiesigen Regierungsbezirks einer amtstierärztlichen
Untersuchung zu unterziehen.

Der Besitzer oder Führer des Viehtransportes hat
von dem Eintreffen des untersuchungspflichtigen Viehes
dem für den Entladeort oder den Untersuchungsort
zuständigen Kreisierarzt rechtzeitig und zwar minde-
stens 12 Stunden vorher mit Ausschluß der Nacht-
stunden, Nachricht zu geben und darf das Vieh nicht
eher von der Entladestelle oder von dem ersten Grenz-
orte des hiesigen Regierungsbezirks entfernen, bis die
Untersuchung stattgefunden hat.

§ 2. Klauenvieh, das aus den im § 1 erwähnten
Provinzen eingeführt wird, ist am Bestimmungsorte
in abgeordneten Stallräumen unterzubringen und für
die Dauer von acht Tagen der polizeilichen Beobach-
tung zu unterwerfen. Ist eine Unterbringung des
Viehes in geforderten Stallräumen nicht möglich, so ist
die polizeiliche Beobachtung auf das gesamte in den
Ställen untergebrachte Klauenvieh auszudehnen.

Sämtliche zu einem Transport gehörige Tiere sind
einer achtägigen Quarantäne vor der Teilung des
Transportes zu unterwerfen, auch wenn die Tiere für
verschiedene Besitzer bestimmt sind.

§ 3. Ein Wechsel des Standortes des unter poli-
zeilicher Beobachtung gestellten Viehes ist verboten. Die
Ausfuhr des Viehes zur Abschachtung ist während der
Beobachtungsfrist unter den für die Ausfuhr von Vieh
aus den Beobachtungsgebieten geltenden Bedingungen
mit polizeilicher Genehmigung gestattet.

§ 4. Nach Ablauf der achtägigen Frist ist das
der Beobachtung unterliegende Vieh amtstierärztlich
zu untersuchen. Wenn die Untersuchung die Unver-
dächtigkeit der Tiere ergibt, ist die Beobachtung auf-
zuheben.

§ 5. Für das aus den oben genannten Provin-
zen zum Zwecke sofortiger Abschachtung in öffentliche
Schlachthäuser eingeführte oder auf Schlachthausmärkte
aufgetriebene Klauenvieh greifen die Vorschriften über
die abgeordnete Aufstellung und die polizeiliche Be-

Strandgut.

Roman von D. Elster.

8

(Nachdruck verboten.)

Jobst von Windheim trat aus seinem
Zimmer und blickte erstaunt auf das
weinende Mädchen.

Sie ließ die Hände sinken und sah ihn
unter Tränen lächelnd an. Daß sie in
diesem Augenblick gerade ihm begegnen
mußte, erschien ihr wie eine Fügung des
Schicksals. Ein unendliches Vertrauen zu
dem treuen Freunde ihrer Mutter schlich sich
mit einem Male in Herz, und in auf-
wallendem Gefühl streckte sie ihm die Hände
entgegen.

Herr von Windheim . . .

„Was ist denn geschehen, kleine Else?“
fragte er bewegt, indem er ihre Hände er-
griff und sanft drückte. „Wer hat Ihnen
etwas getan? — Ah, ich weiß, der schwarz-
äugige Japaner — er soll mich kennen
lernen!“

„Still, still, Herr von Windheim . . .
Sie sagten mir einmal, Sie seien mein
Freund, Sie meinten es gut mit mir . . .
Sie liebten mich . . .“

„Wie ein Bruder seine Schwester.“

Das Wort gab ihr einen Stich in das
Herz. Sie zuckte zusammen und entzog ihm
ihre Hände. Ein bitteres Lächeln huschte

über ihr blaßes Antlitz. Ja, ja, wie ein
Bruder seine Schwester . . . Das war des
Rätsels Lösung!

„Erzählen Sie mir, was Ihnen fehlt.
Schütten Sie mir Ihr Herz aus, kleine
Else . . .“

Sie strich sich mit der Hand über die
Stirn und blickte trübe lächelnd in das
Leere. Wie ein Bruder seine Schwester . . .
das Wort klang noch immer in ihrer Seele
nach.

„Verzeihen Sie mir, Herr von Wind-
heim,“ sprach sie langsam. „Ich war erregt
— ich mußte nicht, was ich sagte — ich
bitte, verzeihen Sie mir“ . . .

Sie neigte das Haupt zum flüchtigen
Gruß und schritt rasch den Korridor entlang,
in der Tür ihres Zimmers verschwindend.

Kopfschüttelnd, erstaunt blickte der lange
Jobst ihr nach.

„Wenn man nur aus den Weibern klug
werden könnte,“ brummte er ärgerlich.

„Ich habe Ihnen eine Mitteilung zu
machen, Herr von Windheim,“ sagte Mama
Brückner, indem sie in das Zimmer Jobstes
trat und freudig lächelnd stehen blieb, als
erwarte sie, daß Jobst erstaunt aufspringe.

Aber Jobst wandte sich in seinem Schreib-
stisch kaum zur Seite. Er war so in seine
Arbeit vertieft, daß er das strahlende Gesicht
Frau Brückners nicht bemerkte.

„Was ist's Mama Brückner,“ fragte er
leischthin. „Hat sich vielleicht ein chinesisches
Mandarin angemeldet?“

„Das nicht,“ entgegnete Mama Brückner
mit leichter Empfindlichkeit. „Aber meine
Else hat sich verlobt“ . . .

Jetzt sprang Jobst in der Tat empor und
starrte Frau Brückner erstaunt, fast erschreckt
an.

„Verlobt? Klein Else verlobt? Doch nicht
gar mit dem schlitzäugigen Japaner?“

„Rittmeister Sokoti ist ein sehr vornehmer
und sehr hübscher Mann.“

„Ja, die reine Marzipanpuppe.“

„Herr Baron!“

„Na, nehmen Sie mir's nur nicht übel,
Mama Brückner. Aber ist es denn wirklich
wahr?“

„Ja, es ist wahr. Es soll vorläufig noch
ein Geheimnis bleiben. Aber Ihnen,
als unserem besten Freund,
mochte ich die freudige Nachricht nicht vor-
enthalten. Ich weiß ja, daß Sie nicht
darüber sprechen werden.“

„Nein, das werde ich nicht,“ entgegnete
Jobst nachdenklich. Vor seiner Seele stand
das Bild der weinenden Else, wie sie ihm
gestern in dem Hausflur entgegengetreten
war. Sollte sie damals schon ihm die
Mitteilung haben machen wollen? Aber sie
sah gar nicht wie eine glückliche Braut aus.

„Und Else liebt den Japaner?“ fragte er.

„Wer kann aus dem jungen Mädchen
klug werden,“ entgegnete Frau Brückner
ärgerlich. „Bis vor kurzer Zeit war ich
meiner Sache gewiß. Sie schwärmte für
Herrn Sokoti, für Japan, für den Orient

obachtung nicht Platz (conf. § 2). Das auf Schlachtviehmärkten aufgetriebene Klauenvieh darf jedoch von den Schlachtviehmärkten nur zur Schlachtung oder zum Auftrieb auf andere Schlachtmärkte abgetrieben werden.

§ 6. Die Kosten der amtstierärztlichen Berrichtung fallen im Rahmen des § 25 des Preussischen Ausführungsgesetzes vom 25. Juli 1911 (S. S. 149) den Viehhändlern, im übrigen nach § 24 a. a. O. der Staatskasse zur Last.

Die Höhe der Gebühren richtet sich nachdem auf Seite 252 des Regierungs-Amtsblattes für 1911 veröffentlichten Gebührentarife vom 1. August 1911.

§ 7. Die Ortspolizeibehörden, die beamteten Tierärzte und die Gendarmen haben die Befolgung der Vorschriften dieser Viehseuchepolizeilichen Anordnung zu kontrollieren, ihnen ist daher der Zutritt zu den in Betracht kommenden Räumlichkeiten jederzeit zu gestatten.

§ 8. Bei Behinderung des zuständigen Kreis-Tierarztes kann an seiner Stelle auch ein anderer approbierter Tierarzt die in den §§ 1 und 4 dieser Anordnung aufgeführten Berrichtungen vornehmen. Diese Berrichtung hat zur Voraussetzung, daß der Auftrag dazu von dem Kreis-Tierarzt, an den alle Anmeldungen zu richten sind, erteilt wird.

§ 9. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 74 bis 77 einschl. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (N. S. Bl. S. 519) bestraft.

§ 10. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Ihre Aufhebung wird erfolgen, sobald die eingangs bezeichnete Seuchengefahr beseitigt ist.

Wiesbaden, den 3. Januar 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B. gez.; v. Geyck.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 12. Jan. 1914.

Der Bürgermeister.
Merten.

Bekanntmachung.

Das Jagdgeld kann während der Büro-stunden (8—12 Uhr vorm.) mit der 4. Rate Gemeindesteuer verrechnet werden und liegt es in beiderseitigem Interesse, die Abrechnung vor Ende des Hebertermins (15. Februar) vorzunehmen.

Erbenheim, den 28. Jan. 1914.

Die Gemeindefasse.
J. B.: Breitenbach.

Bekanntmachung.

Die Kommandantur Mainz teilt mit, daß der Schießplatz bei Diambach zum Abhalten des gefechtsmäßigen Schießens vom 2. Februar d. J. ab bis einschl. 20. März d. J. an den Werktagen benutzt wird. Es wird täglich geschossen von 9 Uhr vorm. bis

— und jetzt? Ich weiß wahrhaftig nicht, was ich denken soll. Als ich sie ihrem Verlobten zuführte, war sie blaß wie der Tod, und als er ihre Hand küßte, erschauerte sie, als ob sie vor seiner Berührung zurückbebe. Aber das wird sich geben — liebte sie ihn doch früher — es ist sehr überraschend gekommen und sie kann sich noch nicht in ihr Glück finden."

"In ihr Glück, Mama Brückner?"

"Allerdings in ihr Glück. Oder ist es nicht ein Glück für ein armes Bürgermädchen, wenn ein vornehmer reicher Offizier um sie anhält? Herr Sokoti gehört einem alten adligen Geschlechte Japans an; seine Verwandten gehen bei Hofe ein und aus. Er wird eine glänzende Laufbahn machen, er ist reich, hochgebildet und ein treuer, lieber Mensch."

"Vor so viel Vorzügen streiche ich die Segel und wünsche Ihnen, sowie dem Fräulein Else Glück. Aber sie sagten, daß die Verlobung vorläufig noch geheim bleiben sollte?"

"Ja, Herr Sokoti will vorher die Genehmigung seines Vaters, der General in der japanischen Armee ist, einholen. Auch sind noch gewisse Förmlichkeiten wegen des Religionswechsels zu erledigen . . ."

"Um des Himmels willen! Fräulein Else will doch nicht . . .?"

"Haben Sie keine Furcht, Herr Sokoti tritt zur christlichen Religion über."

zum Dunkelwerden, Sonnabends nur von 9 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags.

Erbenheim, 26. Jan. 1914.

Der Bürgermeister.
Merten.

Politisches.

* Berlin, 28. Jan. Der griechische Ministerpräsident Venizelos empfing heute vormittag abermals zahlreiche, u. a. auch eine Abordnung der griechischen Kolonie in Dresden. Venizelos stattete dem Botschafter von Oesterreich-Ungarn und dem von England einen Besuch ab. Zum Frühstück ist er beim Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow geladen und wird dort Gelegenheit haben, mit dem Reichskanzler und anderen leitenden deutschen Persönlichkeiten politische Unterhandlungen zu pflegen. Die Abreise erfolgt heute abend nach Wien. Heute abend verläßt auch die Königin von Griechenland Berlin, um über München und Brindisi nach Griechenland zurückzukehren.

* Französische Angstzustände. Das „Echo de Paris“ veröffentlichte folgende Depesche seines Petersburger Privatkorrespondenten: „Es geht das Gerücht, daß die Petersburger Putiloff-Werke von Krupp angekauft worden seien“. Bestätigt sich diese Nachricht, so wird sie in Frankreich große Aufregung hervorrufen. Die russische Regierung hat bekanntlich für die Landartillerie die französischen Systeme angenommen. Der größte Teil des Artilleriematerials wird in den Putiloff-Werken mit Hilfe der Schneider-Creuzot-Werke und unter der Mitarbeiterschaft französischer Personals, das die Schneider-Creuzot-Werke zur Verfügung stellt, angefertigt. Das Blatt will an die Richtigkeit dieser Nachricht nicht glauben. Es hält es für unmöglich, daß Rußland die Anfertigung seines Artilleriematerials Krupp anvertraue, der auf diese Weise die Pläne und Geheimnisse der Fabrikation französischen Kriegsmaterials zu seiner Verfügung hätte.

* London, 27. Jan. Der heutige Kabinettsrat wird sich fast ausschließlich mit der

„Und Sie glauben, daß alles das so leicht vor sich gehen wird?"

"Herr Sokoti meint, wenn sein Vater einwillige, böte sich keine Schwierigkeit."

"Nun, der Herr muß es ja doch wissen. — Aber wie ich höre, geht Rittmeister Sokoti auf sechs Monate nach Paris?"

"Ja, er reist in etwa vierzehn Tagen ab. — Wissen Sie, Herr Baron, daß das mir eigentlich sehr angenehm ist? Es wäre doch nicht recht passend, wenn er als Verlobter meiner Elise hier wohnte. Die Leute schwagen so viel."

"Da haben Sie recht, Mama Brückner."

"Innerhalb der sechs Monate hofft er die Einwilligung seines Vaters und der vorgesetzten Behörden zu erhalten. Dann will er wieder hierher kommen, und die Hochzeit soll stattfinden. Bis dahin bitte ich um Ihre Discretion!"

"Ich bitte darum, das Kind ist so betäubt von ihrem Glück — sie bat mich inständig, Ihnen nichts mitzuteilen."

"Ei, ei, das zeugt von wenig Vertrauen. Nun, Mama Brückner, es soll geschehen, wie Sie es wünschen. Von Herzen will ich hoffen, daß alles zu Ihrem und Ihrer Tochter Glück ausschlägt."

"Das wird es, verlassen Sie sich darauf."

Er schüttelte ihr die Hand. Sie lachte ihn in ihrer lebensfrohen und mutigen Weise an, nickte ihm zu und verließ das Zimmer.

(Fortsetzung folgt).

Finanzfrage für das nächste Jahr beschäftigen. Die Notwendigkeit, für die neuen Ausgaben neue Steuern zu schaffen, wird immer klarer erkannt.

lokales.

Erbenheim, 29. Januar 1914.

* Gemeindevertretersitzung. Der Punkt 1 betrifft Versicherung der Lehrer und Lehrerinnen, welche gemäß § 165 Ziff. 5 der Reichsversicherungsordnung der Krankenversicherungspflicht unterliegen, auf Verf. des Rgl. Landrats vom 14. Januar 1914. Den an den hiesigen Volksschulen entgeltlich oder einstweilen angestellten, Auftrags oder vertretungsweise beschäftigten Lehrer u. Lehrerinnen, die der Krankenversicherungspflicht unterliegen, wird für den Fall der Erkrankung vom 1. Tage bis zur 26. Woche der Betrag des anderthalbfachen Krankengeldes gewährt, rückwirkend vom 1. Januar 1914. — Punkt 2. Schreiben des Turnvereins um Ueberlassung eines Turnplatzes. Dieser Punkt steht wiederholt auf der Tagesordnung. Der Gemeinderat wird beauftragt, mit dem Turnverein einen Vertrag abzuschließen und werden die Kosten für Verziehung der Geräte-schuppens vom jetzigen Turnplatz nach dem Hofe der neuen Schule übernommen. — Punkt 3. Gesuch des Geflügel- und Kaninchenzuchtvereins um Ueberlassung eines Feldweges. Es wird beschlossen, dem Verein den Weg neben dem Besitztum der Frau Roos in der Neugasse zwecks Anlage eines Geflügelhofs zu überlassen. — 4. Gesuch des Herrn G. P. Stein um Genehmigung zur Legung eines Kanals durch die Frankfurterstraße zur Abführung des Wassers von seinem Grundstück. Der Gemeinderat wird beauftragt einen Vertrag abzuschließen. — 5. Betr. Genehmigung der Holzversteigerung im Distr. Kalteborn am 24. d. M. mit einem Erlös von 875.60 M. Wird genehmigt.

§ Die Kaisergeburtstagsfeier des Krieger- und Militärvereins am Dienstag Abend im Saalbau „zum Löwen“ verlief auf schönste. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Eröffnet wurde das Programm durch ein Musikstück, worauf Fräulein Vina Fener mit gutem Gelingen den Prolog sprach, welcher von den Anwesenden dankbar aufgenommen wurde. Herr Pfarrer Hummerich hielt eine Ansprache, in der er das Geburtstagskind feierte und die besonderen Verdienste unseres Kaisers hervorhob. Die Ansprache klang in einem Hoch aus, in das die Erschienenen begeistert einstimmten. Die von Herrn Lehrer Wilhelmy arrangierten lebenden Bilder fanden allgemeinen Beifall. Herr Hermann Bessowig brachte mit seiner klangvollen Baritonstimme einige Lieder zum Vortrag, wofür ihm ebenfalls reicher Beifall gespendet wurde. Eine Abwechslung erfuhr das Programm durch den Vortrag des „Fremdenlegionärs“ durch Herrn Fr. Fener. Er fand ein dankbares Publikum. Am Schluß kam das Festspiel „Aus eiserner Zeit“ zur Aufführung. Die Mitwirkenden gaben ihr Bestes und muß besonders das natürliche Spiel hervorgehoben werden. Es waren dies Fräulein Wilhelmine Will und die Herren Aug. Stahl, Wilhelm Stäger, Emil Dreßler, Aug. Hömberger, Rud. Engel, Joh. Stoll und Karl Schrumpf. Auch ihnen wurde rauschender Beifall zuteil. Ein folgender Ball beschloß die so gelungene Feier.

*) Hauswirtschaftliches. Auf mehrere Millionen Mark könnte man die Verluste beziffern, welche die deutsche Volkswirtschaft alljährlich erleidet durch Verwendung scharfer und die Wäsche schnell zerstörender Waschmittel. Die Hausfrauen wissen auch aus eigener Erfahrung, wie hoch die Kosten für Neuanschaffung von Wäsche infolge zu schnellen Verschleißens. Deshalb sollte jede Hausfrau bei der Auswahl von Waschmitteln vorsichtig und besonders mißtrauisch sein gegen neuauftauchende Fabrikate.

Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, hingegen hat sich seit länger als 30 Jahren überall bewährt, weil es garantiert unschädlich ist und die Wäsche nicht angreift. Ebenso unschädlich ist das von den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, G. m. b. H., in Düsseldorf in den Handel gebrachte Bleichmittel Seifig, das einen vollständigen Ersatz für Rasenbleiche bietet.

— Ev. Kirchenchor. Der Verein hält am nächsten Mittwoch Abend ein Kaffeetranzchen ab. Diejenigen Mitglieder, welche sich daran beteiligen wollen, müssen sich bis spätestens Montag Abend bei Gastwirt Chr. Hofmann anmelden.

) Brand in Nordenstadt. Heute früh 4 1/2 Uhr wurde unsere Feiw. Feuerwehr durch Huppen- und Hornsignale alarmiert. In Nordenstadt war Feuer ausgebrochen, dem die Scheune nebst Stallungen des Herrn Bürgermeisters Schleicher zum Opfer fielen. Da das Feuer sich sofort über die ganze Scheune und Stallgebäude ausbreitete, war an ein Halten der Gebäude nicht mehr zu denken, und so konnte die Pflichtfeuerwehr Nordenstadt sich nur darauf beschränken, eine Remise zu retten. Die auswärtigen Wehren brauchten nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Das Vieh konnte nur mit knapper Not gerettet werden. Dem einen Sohn des Bürgermeisters fiel beim Retten desselben eine Ziegel auf den Kopf, sodas er eine 7 cm breite Wunde davon trug. Sanitäter Stäger von der hiesigen Wehr legte dem Verletzten einen Notverband an, und Herr Dr. Weidinger-Wallau, der inzwischen geholt worden war, vernähte dann die Wunde. Man ist der Ansicht, das Brandstiftung vorliegt.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.
Donnerstag, 29.: Ab. C. „Die Zauberflöte“.
Anf. 7 Uhr.
Freitag, 30.: Ab. B. Kleine Preise. „Der Schwur der Treue“. Anfang 7 Uhr.
Residenz-Theater Wiesbaden.
Donnerstag, 29.: „Die spanische Fliege“.
Freitag, 30.: Operetten-Gastspiel.
Samstag, 31.: Neuheit! „Hochgeboren“.

Aus Nah und Fern.

— Mainz, 28. Jan. Gegen den Bize-wachtmeister eines hiesigen Regiments, dessen Frau vor einigen Tagen plötzlich verstorben, ist Untersuchung wegen Mordes eingeleitet. Die noch junge Frau, welche bisher gesund und munter war, ist plötzlich gestorben. Die Leiche wurde sezirt und die Kleider, welche die Frau zuletzt getragen, wurden an den Gerichtschemiker Dr. Popp nach Frankfurt gesandt.

— Frankfurt a. M., 28. Jan. Der aus Worms gebürtige, zuletzt hier wohnhaft gewesene Kaufmann Robert David, der seit längerer Zeit erkrankt war und zur Linderung seines Leidens vor die Notwendigkeit einer Operation gestellt war, machte am 26.

Januar, vormittags 11.30 Uhr, in seiner Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Unglückliche war erst 18 Jahre alt.



Unterzeuge

Unterjacken u. -Hosen
Normalhemden Leibhosen
Socken und Strümpfe
empfiehlt in bewährten guten Qualitäten
in allen Preislagen.

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.
Fernsprecher 1924.

Freiw. Sanitäts-Kolonne

vom Roten Kreuz.

Dienstag abend:

Probe.

Stäger.

Zu verkaufen!

Das **Wohnhaus** nebst Scheune, Stallgebäude und Garten Frankfurterstraße Nr 38 den Erben der verst. Frau Stein Wwe. gehörig, ist zu verkaufen. Näheres daselbst bei Pfl. Christ.

Nächste Woche trifft ein größerer Transport



Kühe

teils hochtragend, teils frischmelkend bei mir ein.

S. Barmann Ww.

Schöne Tilsiter Käse

netto 9 Pfd. 4 Mt. Nachnahme. **Dampfmolkerei Pregelwalde** b. Tappiau. Ostpr

Wohnung

2 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten
Frankfurterstr. 7.

Oefen und Herde

kaufen Sie vorteilhaft und billig bei

Jacob Post, Wiesbaden

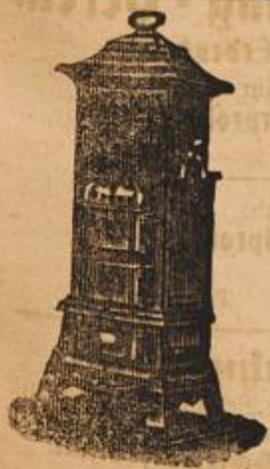
Tel. 1823 Hochstättenstr. 2 — Schwalbacherstr. 57 Tel. 1823

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Ein Posten **Wurmbacher Dauerbrandöfen** zu herabgesetzten Preisen.

Räucher-Apparate zum Räuchern u. Aufbewahren von Fleisch- und Würstwaren soll in keinem landw. Betrieb fehlen.

Grosses Lager in Ersatzteilen.



Geflügelzucht-Verein

Samstag abend:

Versammlung

im „Schwanen“. Zwecks wichtiger Besprechungen über die Anlage einer Zuchtstation, bitten wir die Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen. Offerten müssen vorher, oder daselbst eingereicht sein.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Consum-Verein.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, das zu Zeit ein günstiges Angebot in Saathaser (Original-Beseler II) und roten Schlaustedter Sommerweizen (letzterer von sehr schöner Qualität) vorliegt, u. können Bestellungen bis spätestens Samstag Abend gemacht werden.

Der Vorstand.

Schweine-Versicherungs-Hssekurranz Erbenheim.

Sonntag, den 1. Februar, mittags 2 Uhr findet die diesjährige

Jahres-Hauptversammlung

im Rathhauseaale statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Kassierers.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Neuwahl d. Vorstandes u. Aufsichtsrats
4. Wahl der Rechnungsprüfer für 1914.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.



Radfahr-Club 1894

Mitgl. d. D.-R.-V.

Montag abend

Zusammenkunft

bei Mitglied Möller. Das närrische Comitee hat vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sonntag, den 8. Februar, im Saalbau „zum Adler“:



Gr. karnev. Damen- und Herrensitzung

nach Mainzer Art.

Motto: Wer lachen will, muß zu uns kommen. Blütenreden, Vorträge und gemeins. Vieder.

Närrische Dekoration. — Freie Getränkewahl.

Tanz

Es ladet die Gesamteinwohnerschaft von Erbenheim sowie der umliegenden Weltteile freundlichst ein.

Eintritt pro Person 50 Pfg. Närrische Abzeichen und Vieder an der Kasse zu haben.

Mit närrischem Gruß

Das Komitee.

1 Sack Weizenkleie

in der Frankfurterstr. gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgeb. bei Fritz Günzsch.

Verloren wurde heute morgen beim Ausrücken der Feuerwehr das Mundstück eines Signalhornes. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe beim Kommandanten abzugeben.

Eine tragende

gute Ziege

zu kaufen gesucht. Näh. Inseraten-Annahme Stäger.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. Febr. d. Js., vormittags, soll in dem Stadtwalde 2 Strikt „Weisched“ links der unteren Karstr. das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 1 Eichenstamm von 1,56 Festmeter,
2. 135 Eichenstangen 1. bis 3. Klasse,
3. 14 Fichtenstämmchen von zusammen 3,55 Festmeter,
4. 14 Rmtr. Eichen Pfostenholz,
5. 85 Tannenstangen 1. Klasse,
6. 103 " 2. "
7. 1500 " 3. "
8. 1200 " 4. "
9. 236 Rmtr. Eichen- und Buchen-Scheit- und Prügelholz,
10. 5 Rmtr. Birkenholz,
11. 7 " Aspernholz,
12. 8 " Tannenholz und
13. 7500 Buchen-Pländerwellen.

Das Holz lagert an sehr guter Abfahrt, größtenteils direkt an der Karstraße. Zusammenkunft vormittags 10.30 Uhr an der Karstraße Restauration „Waldeck“, Halte stelle der Elektrischen Bahn.

Wiesbaden, den 26. Jan. 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Februar d. Js., vormittags, soll in dem Walddistrikt „Himmelöhr“ das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 464 Rmtr. Buchen-Scheit,
2. 598 " Prügelholz,
3. 14000 Buchen Durchforstungswellen.

Abfahrt durchweg vom Köglerweg durch das Nerotal.

Zusammenkunft vormittags 10.30 Uhr an der Idsteinerstraße vor der Restauration Bahnhof.

Wiesbaden, den 26. Januar 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Töchter der Witwe Ludwig Bücher in Bierstadt, Elise und Helene, lassen zirka 8 bis 10 schöne große Grundstücke an der Erbenheimer Grenze aus der Hand verkaufen. Näh. bei Adam Kopf, Fleischbeschauer, Bierstadt, Langgasse 37.

Pachtversteigerung zu Mainz-Kastel.

Montag, den 9. Februar, 1. Js., nachmittags um 2 Uhr, zu Mainz-Kastel im Saale des katholischen Vereinshauses werden die zum katholischen Kirchengut in Kastel gehörigen Grundstücke durch den unterzeichneten Notar öffentlich in einen neunjährigen Pacht versteigert.

Mainz, den 22. Januar 1914.

Geh. Justizrat Gassner,
Gr. Notar.

Zuschuss-Kranken- und Sterbeverein Erbenheim.

Nächsten Samstag, den 31. Januar, d. Js., abends 8 Uhr, findet bei Gastwirt Herrn Johann Weigand hier die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

obigen Vereins statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabschluss pro 1913,
2. Entlastung des Vorstandes durch die Rechnungsprüfer,
3. Ergänzungswahl des Vorstandes,
4. Wahl einer Prüfungskommission f. 1914,
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Männergesang-Verein Erbenheim

gegründet 1861

gegründet 1861.

Sonntag, den 1. Februar 1914, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Saalbau „zum Löwen“ (Bes. G. Roos Wwe.):

2. KONZERT

unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Eliane Bristlin aus Bern.
Am Klavier: Herr Dr. med. B. Hoffmann, Wiesbaden (ärztlicher Leiter des Instituts für Stimmkultur Erbenheim).

Leitung der Chöre: Herr Edmund Steinbrück, Wiesbaden, Chormeister und Vereinsdirigent.

Vortragsfolge.

1. Chor: „An das Meer“ Podbertski.
2. a. „Kennst du das Land“, Arie a. d. Oper „Mignon“ Thomas.
- b. „Soldatenbraut“ Schumann.
- c. „Frühlingslied“ Schumann.
- Frl. Eliane Bristlin.
3. Chor: „Frühlingsgruss“ L. Seibert.
4. a. „Fussreise“ H. Wolf.
- b. „Der Mond steht hinter dem Berge“ Brahms.
- c. „Die Lore am Tore“ (Volkslied).
- Frl. Eliane Bristlin.
5. Chöre: a. „Königskinder“ } Volkslieder, gesetzt von C. Schauss.
- b. „Last Rauschen“ }
- 6.

Das Vater unser,

oder: Unschuldig zum Tode verurteilt.
Schauspiel in 8 Bildern von J. Rauter.

Personen:

Gräfin von Schwarzenek.
August Rainer, Seidenweber.
Anna, dessen Frau.
Rosa, beider Kind.
Ernst Aindorfer, Rentner.
Fridolin Meldner, dessen Diener.
Ein Untersuchungsrichter.
Ein Richter.
Ein Gerichtsschreiber.
Ein Gendarmerie-Wachtmeister.

Pater Franziskus.
Ein Gendarm.
Die Gelterbäuerin.
Der Bretzenbauer.
Der Lettenbauer.
Der Dorfwirt.
Seine Frau.
Ein Gerichtsdienner.
Ein Gefängniswärter.
Vier Geschworene.

Nach dem Konzert: Ball.

Eintrittspreis: 30 Pfg. (Militär und Kinder die Hälfte.)

Freie Getränkewahl.

Wir laden unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner höflich ein.
Der Vorstand.



Männergesangverein „Gemütlichkeit“

Donnerstag abend 8.30 Uhr:
Gesangprobe

im „Engel“.

Der Vorstand.



Männergesangverein „Eintracht“ Erbenheim.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:
Gesangprobe

im „Schwanen“.

Der Vorstand.

Sport-Verein International Erbenheim-Wiesbaden.

Sonntag, den 1. Februar 1914, im Saalbau „zum Frankfurter Hof“:



Großer Preis-Maskenball

3 Damen, 2 Herren und
1 Gruppenpreis.

Anfang 8 Uhr 11 Minuten.

Eintritt: Masken 1 M., Nichtmasken 50 Pf.
Galerie 20 Pf.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Reg. Nr. 18.

Es ladet höflich ein

Das närrische Comitee.



Männer- Gesang-Verein Erbenheim.

Heute abend 8.30 Uhr:
Theaterprobe

im „Löwen“.

Freitag abend 8 Uhr:
Generalprobe

dieselbst.

Der Vorstand.

Für Schuhmacher!

Kuponabschnitte zum Besohlen, Flecken und dergl. off. 10 Pfd.-Bd. für Mt. 7.50 geg. Nachn.
G. Schirmer, Erfurt.